Sonderbare Kinos

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 95

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733965

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Film, den man sich allerdings mit gemischten Gefühlen ansieht. Er zeigt so recht die Seele des schwedischen Menschen, der das Gute in seinen Nebenmenschen sucht und sich nicht richtig zurecht findet mit dem Bösen in ihnen. Er wünscht den Menschen einen guten Willen, weiß jedoch nicht, wie er es anfangen soll, um selbst in den Besitz dieses guten Willens zu gelangen, und wie er anderen den guten Willen beibringen kann. Sture Lagerwall gibt eine äußerst interessante Studie eines in den heutigen Wirren lebenden und nach dem Guten strebenden einfachen Menschen.

Weit realistischer ist da Anders Henriksons «*Alle Mann auf Posten*», ein Film unserer Zeit mit ihrer Spionagegefahr. Eigene Landesleute schrecken nicht zurück, um des schnöden Geldes willen viele ihrer Mitmenschen der Gefahr des Todes auszusetzen. Man erhält Einblick in die nervenzerüttende, lange und bisweilen ziemlich einsame Soldatenwache längs der schwedischen Grenze.

Von den vielen Lustspielen ist eigentlich keines zu nennen, das im Ausland Beachtung finden dürfte. Wir erwähnen: «Einer, aber ein Löwe» und «Ein Seemann zu Pferde» mit dem populären Edward Person. — Die Wiederverfilmung des 1919 hergestellten V. Sjöström-Filmes «Das Testament seiner Gnaden», nach dem gleichnamigen Roman und Theaterstück von Hjalmar Bergman, hat unter der Regie von Per Lindberg den erwarteten Erfolg gehabt.

Was die bevorstehenden Filmpremièren betrifft, erwartet man mit Spannung Signe Hassos letzten Film «*Die dämmernde Zukunft*», ferner einen Kriminalfilm «Der Gentlemangangster» (Regie W. Hildebrand) und einen Film über die Auslandschweden «Das Leben geht weiter».

Die Premièren der *amerikanischen Filme* nehmen ihren normalen Gang, und die vorjährige Unruhe der Verleiher ist fast ganz verschwunden. Damals waren es nur zwei, die optimistisch in die Zukunft schauten, Dir. Anderson von der Svensk Filmindustri, der sich auf die schwedischen Filme verließ, und der Verleiher Rosenberg, der seines Optimismus wegen verlacht wurde, aber doch Recht behalten hat. Es gibt nämlich einen Weg für den überseeischen Filmexport über die Petsamo. Allerdings ist der Weg ein langwieriger; die Reise von Amerika dauert einen Monat; dann folgen 14 Tage Wartezeit auf dem Kaiplatz im Hafen Petsamo und weitere 14 Tage Weg nach Stockholm. Ueber diesen Weg sind seit Juni 5000 kg Film importiert worden und 3000 kg Reklamematerial. Von einem Mangel an Filmen kann man augenblicklich also nicht sprechen; aber billig ist dieser Weg nicht. *J. R.*

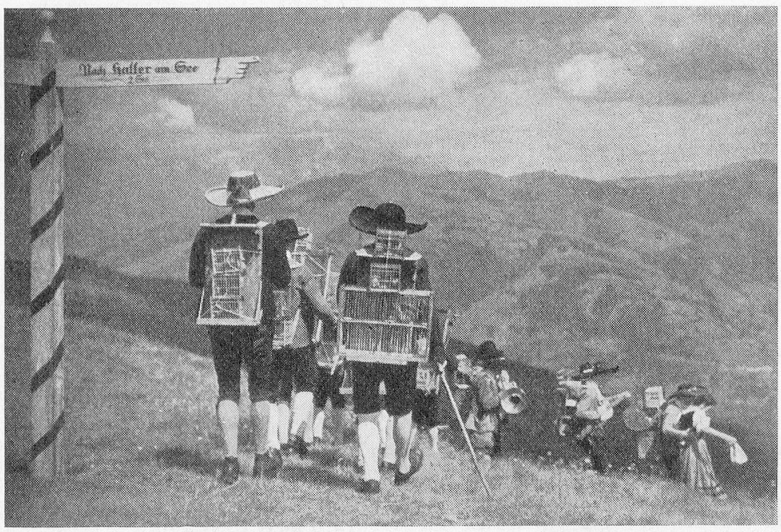
Sonderbare Kinos

Das *seltsamste Kino* der Welt befindet sich zweifellos in *Marseille*. Dieses Kino ist nämlich der Sammelpunkt aller dunklen Existenzen der riesigen Hafenstadt. Meistens sind es Bettler, die sich hier sozusagen eine Börse geschaffen haben; denn fast alle Kinobesucher tragen irgendetwas unter dem Arm: einen geflickten Rock, eine alte Hose, oder ein schmutziges Hemd, Gegenstände, die im Austauschverkehr einen Wert haben. Der Handel mit den zusammengebettelten Sachen ruht manchmal auch nicht während der Vorstellung — es kommt ganz auf das Stück an! Der Kinobesitzer ist ein Trödler, der in der Nähe des Kinos seinen Laden hat. Ein «Wertgegenstand» kann ein mehrmaliges Eintrittsgeld unter Umständen ersetzen, für ein Paar alte Schuhe kann man mindestens zweimal ins Kino gehen ...

Ein recht *merkwürdiges Kino* befindet sich auch in *Saignon*, in Hinter-Indien. In diesem Kino haben nur sehr wenig Besucher Platz. Dort gibt es nämlich keine Sessel; die Besucher erhalten eine mit weichen Kissen ausgepolsterte Hängematte an der Kasse. Während der Vorstellung bekommt jeder Besucher eisgekühlte Getränke zum Schlürfen, und schlürfend und schaukelnd kann er sich dem Kunstgenuß hingeben.

Das *vornehmste Kino* befindet sich selbverständlich in *Hollywood*. Dieses Kino heißt «*Sid Graumanns Chinese Theater*» und bringt nur Uraufführungen für die oberen Zehntausend von Hollywood, worunter in erster Linie die großen Stars zu verstehen sind; der größte Teil des Theaters ist von Logen in Anspruch genommen, die an ihren Türen Namenstafeln der großen Filmstars aufweisen. Dieses Kino ist das vornehmste der Welt und der prachtvolle Kinopalast ist mit allem nur erdenklichen Luxus ausgestattet.

Die Stadt *Memphys* in Amerika besitzt zweifellos das *teuerste Kino* der Welt. Der Kartenverkauf findet hier überhaupt nicht statt; denn zweiundzwanzig der reichsten Bürger dieser Stadt sind Abonnenten dieses Kinos. Das Abonnement kostet jährlich 5000 Dollars. Gespielt wird nur einmal in der Woche, und jeder Film wird nur einmal vorgeführt. Der Film wird per Flugzeug aus Hollywood geholt und erlebt hier seine Uraufführung im wahren Sinne des Wortes. Denn dieser Film kommt nach Memphis, bevor noch eine Filmverleihanstalt von seiner Existenz auch nur eine Ahnung hat. *(Korr.)*



Die schönsten Motive und Melodien aus dem «Vogelhändler» von Carl Zeller zeigt die Terra in der großen Film-Operette:

«*Rosen in Tirol*»,

die von Géza v. Bolvary inszeniert, demnächst in der Schweiz erstaufgeführt wird. In den Hauptrollen spielen Hans Moser, Marte Harell, Johannes Heesters, Theo Lingen, Leo Slezak, Theodor Danegger, Dorit Kreysler u. a.